

Newsletter - tradingcircle.de

Nr.12 vom 05.06.2012

Liebe Börsenfreunde,

nach dem besten Auftakt des Jahres folgte nun der Mai mit einem Rekordverlust von 7% im deutschen Leitindex. Die weltweiten Börsen verloren über 4 Billionen USD an Marktwert. Weltkonjunktursorgen und die gebändigt geglaubte Finanz- und Schuldenkrise sind mit voller Wucht zurückgekehrt. Wirtschaftsabschwung in Spanien, Bankenkrise und eine Arbeitslosigkeit von mittlerweile erschreckenden 25% drücken das Land in eine Rezession. Die viertgrößte Wirtschaftsmacht der Eurozone wird zum Opfer der Kapitalmärkte und wehrt sich noch unter den Rettungsschirm zu schlüpfen. In Griechenland und Frankreich finden im Juni Wahlen statt – Stillstand! Deutschland glänzt noch, und in manchen Teilen des Mittelmeerraums herrscht blankes Elend! Das große Kapital wird aus den schwachen Ländern der Eurozone abgezogen.

Ohne ergebnisführende Maßnahmen wird sich die Kapitalflucht fortsetzen. Die Angst vor dem Zusammenbruch der Eurozone wird gespielt und die Big Player sind vorbereitet. Der Bund-Future erklimmt immer neue Höhen... 146,85% Punkte. Beim Übersteigen der Grenze von 160% Punkten fallen die Zinsen in den Minusbereich. Anleger sind verängstigt und halten ihr Kapital zurück. Vor Mitte-Ende Juni keine Aussicht auf Klarheit! Gelder fließen in die vermeintlich „sicheren“ Bundesanleihen. Statt eines risikolosen Zinses ist nur noch ein zinsloses Risiko übriggeblieben!

Was könnte die Börsen dennoch in den nächsten Wochen positiv überraschen? Der Austritt der Griechen aus der Eurozone? Einführung der Eurobonds zur Stabilisierung der Länder oder die Wahlentscheidung für die Sparmaßnahmen und dem Verbleib Griechenlands im Euroraum? Ist Deutschland gar zu schwer für die Eurozone? Sicher ist, dass es eine Reaktion und diskretionäre Maßnahmen geben wird, um die Situation unter Kontrolle zu halten. Da wird einiges an Geld gedruckt werden müssen, weil uns sonst die Eurozone um die Ohren fliegt! Erkenntnisreiche Zeiten kommen auf uns zu...

Nächster Akt im Eurodesaster...

Sind Sie es nicht auch allmählich satt, tagein, tagaus über Griechenland, Italien, Spanien und die Euroschuldenkrise zu lesen? Es fehlt ein Paukenschlag, der Klarheit schafft! Die Hilfspakete für die Länder, die nicht mehr in der Lage waren, sich am refinanzieren, haben vorgeholfen. **Diese** maroden erneut zu Lasten der erhalten. Und **wieder** ansonst drohe der Finanzsystems. Kein Regulierungen, keine Kapitalmarkt zu allem den Banken Banken werden nun Steuerzahler am Leben lautet das Argument, Kollaps des Strategiewechsel, keine Veränderung der Ansichten! Man bekommt den Eindruck, Europa sei ein Selbstbedienungsladen, der nicht mehr in den Griff zu bekommen ist.



Der kleine Fisch Griechenland tanzt Brüssel auf der Nase herum. Spanien und Italien sind andere Kaliber. Die Finanzmärkte werden die Politik erneut in die Knie zwingen müssen. Aktien werden abverkauft, als gäbe es kein Morgen mehr. In Deutschland gehen Immobilien weg wie warme Semmeln. Die irrationalen Übertreibungen an den Börsen schwächen den gesamten Kapitalmarkt. Die Kreditklemme im Mittelstand tut ihr übriges und mindert das Wachstum der ohnehin geschwächten Länder. Der menschenunwürdige Sparkurs würgt die Volkswirtschaften in den Abgrund.

Milliardenschwere Abzüge von Kundeneinlagen aus dem Bankensystem der wankenden Euroländer sorgen für zusätzlichen Sprengstoff. Diese Welle scheint in Spanien und Italien, nach Griechenland, richtig Fahrt aufzunehmen. Forderungen nach Eurobonds werden wieder lauter. Den deutschen Staatsbürger würden die zinssozialistischen Eurobonds teuer zu stehen kommen. Politiker, die in einer brandgefährlichen Situation wie der jetzigen keine Lösungsansätze und Einigkeit finden, sondern nur reden und nicht handeln – trauen wir ihnen wirklich eine reibungslose Einführung der Eurobonds zu? Hier wurde erhebliches Vertrauen verspielt! Die Umsetzung benötigt viel zu viel Zeit. Die ist nicht mehr vorhanden! Die EZB als Rettungsinstrument sollte den Tsunami, der auf uns zurollt, besser bewältigen können.

Ihre unabhängige Position sowie das jederzeit unbegrenzte zur Verfügung stellen von Kapital sichert ihren Handlungsspielraum. Zudem sind die Finanzjongleure der EZB besser ausgebildet. Der Euro bröckelt weiter ab, und warum sollte ein Investor in ein sinkendes Schiff ohne Führung investieren. Der ESM findet still und leise die benötigte Zustimmung (siehe NL Nr.11) in eine EU-Finanzdiktatur! Um dem Irrsinn noch eins aufzusetzen, erwägt die EU-Kommission, strauchelnde Banken direkt aus dem ESM zu bedienen! Vorgesehen waren ausschließlich Hilfen für Staaten.

Die Erpressbarkeit der politischen Führung durch Horrorszenarien muss endlich aufhören! Die Politik spiegelt keinesfalls das Gefühl wider, dass man Schaden vom Bürger abzuwenden versucht! Nach der Bankenrettung 2008 und dem nachfolgenden Haftungsausschluss wurde den Finanzinstituten weiterhin das „Zocken ohne Regulierung“ ermöglicht. Politische Unsicherheiten sorgen weiterhin für Wetten gegen den Euro und der Euroländer.

Fakt ist: Der Euro hat die Hoffnungen, die ihm aufgesetzt wurden, nicht erfüllt!

Ist die bedingungslose Verteidigung des Euros moralisch und ethisch überhaupt noch vertretbar? Veränderungen der Wirtschaftsstrukturen sowie die enormen Sparauflagen sind natürlich erforderlich, stoßen aber auf massiven Widerstand und führen zu destabilisierende Unruhen. Die Spekulationen werden nicht ruhen und die Vernichtung von Länderstrukturen, Unternehmen und Existenzen werden erbarmungslos weitergehen.



Trader & Börsenstammtisch:

Unser Börsenstammtisch wird während der Europameisterschaft und den Sommerferien ausgesetzt. Eine interne Umfrage ergab, dass viele Teilnehmer nicht anwesend sein werden. Somit passe ich mich den Gegebenheiten an und melde mich an dieser Stelle mit neuen Themen und Terminen zurück. Über Themenvorschläge und aktive Unterstützung Eurerseits würde ich mich sehr freuen.

DAX



Ungebremste Abwärtsdynamik mit großer Angst waren in den letzten Tagen an den Märkten zu spüren. Den Bullen geht die Puste aus und wir befinden uns mit dem Bruch der 6600 Punkte-Marke in einem Bärenmarkt. Die technische Verfassung ist angeschlagen. Die psychologisch wichtige Marke von 6000 Punkten wurde unterschritten, und sollte es den Bären gelingen, den DAX nachhaltig darunter zuhalten, könnten weitere Kursrückschläge bis in den Bereich 5885-5630 Punkte erfolgen. Kommt es jedoch zu einer Stabilisierung um 5910 Punkte, besteht ein Erholungspotenzial bis in den Bereich 623x - 644x Punkte. Für einen Trendwechsel benötigt es aus Erfahrung noch eine finale Abwärtsbewegung mit hohem Volumen. Diese Welle kann durchaus noch 536x Punkte erreichen. Ob der Abwärtstrend gestoppt werden kann, hängt auch sehr stark von den politischen Entscheidungen in den kommenden Wochen ab.

Unterstützung: 591x; 588x; 576x; 563x; 536x
Widerstand: 603x; 611x; 615x; 623x; 644x

Deutsche Wohnen AG



Eine Branche die sich derzeit der Marktschwäche entziehen kann, ist der Immobiliensektor. Der Chart von Deutsche Wohnen AG vollzog mit dem Überschreiten der €11,44 ein Kaufsignal. Kurssteigerungen bis in den Bereich um €14,61 sind weiterhin möglich. Dort sollte es nach einem kurzen Abprall neue Trendimpulse geben, die einen weiteren Anstieg in den Bereich um €17,33 zulassen. Mit Rücksetzern im aktuellen volatilen Marktumfeld muss jederzeit gerechnet werden. Die Kurse sollten nicht mehr unter €09,74 fallen, um die bestehende Aufwärtsbewegung zu gefährden. Achten Sie auf Ihre Stopps und gehen Sie keine unnötigen Risiken ein. Finanzmärkte können ein Eigenleben entwickeln, losgelöst von fundamentalen und technischen Daten. Die politischen Börsen liegen wie ein Schleier auf den Aktienmärkten.

Unterstützung: € 11,78; € 11,38; € 10,86;
€ 10,54

Widerstand: € 12,73; € 13,57; € 14,15;
€ 15,82